

Anzeige

Die MAZ unterstützt



Das Flüchtlings-Hilfe-Portal

www.helpto.de

### IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 33 01/5 94 50  
Leserservice: 0 33 01/59 45 90  
Anzeigen: 0 33 01/20 97 44

## GUTEN TAG!



Marion Bergsdorf

marion.bergsdorf@maz-online.de

### Lob auf die Einzelhändler

Recht hat er, der Michael Ziehm aus Oranienburg-Süd. Er gehörte zu den mehreren tausend Besuchern, die am Freitag die Lichternacht in Oranienburg besuchten. Er sagte: „Dass unser altes graues Städtchen Oranienburg so etwas hinkriegt, ist beeindruckend. Die ewigen Miesmacher, die stets meinen, hier sei nichts los, wurden eines Besseren belehrt. Da waren zwischen 5000 und 7000 Menschen auf den Beinen und schlenderten durch die Innenstadt von der Stralsunder Straße bis über die Schlossbrücke zum Schlossplatz. Eine riesige Diskokugel, befestigt an einem Kran, tauchte die Stadt in ein bezauberndes Licht. Die Besucher genossen es, bei milden herbstlichen Temperaturen draußen zu sein, spazieren zu gehen und Bekannte zu treffen. Man stand an Imbissständen oder schaute in die geöffneten Geschäfte hinein, die mit Sonderangeboten lockten. Vor dem Bücherladen des Lions Clubs Oranienburg waren sich die Besucher beim Glühwein einig: Lob auf die Einzelhändler, die sich getraut und die Lichternacht etabliert haben. Seite 21

### POLIZEIBERICHT

#### Betrunkener 22-Jähriger verursacht Unfall

Grieben/Herzberg. Ein 22-jähriger Autofahrer verursachte am Samstag unter dem Einfluss von Alkohol einen Unfall auf der B 167 zwischen Grieben und Herzberg. Der Autofahrer verlor die Kontrolle über sein Fahrzeug und überschlug sich. Ein Atemalkoholtest ergab einen Wert von 1,41 Promille. Der Fahrer wurde leicht verletzt. Das Auto musste mit einem Schaden von rund 6000 Euro abgeschleppt werden.

#### Unbekannte brechen in Imbiss ein

Birkenwerder. Unbekannte Täter sind in der Nacht zum Samstag in einen Birkenwerder Imbiss in der Bergfelder Straße eingebrochen. Die Täter entwendeten Bargeld.

### JUBILARE

Annegret Spangenberg feiert heute ihren 62. Geburtstag. Der Behindertenverband Fürstenberg wünscht ihr Gesundheit.

Die Ortsgruppe der Christlichen Bürgerhilfe gratuliert nachträglich Charlotte Petersen aus Grüneberg zum 83. Ehrentag.

## Neustart für den Neustart bereit

In Zootzen sollen minderjährige Flüchtlinge unterkommen – Jugendhilfe ist zur Stelle

Von Stefan Blumberg

Zootzen. „Was wir hier machen, ist unser Selbstverständnis!“ Das sagt Norbert Schröder, Leiter der Jugendhilfe Nord und der Jugendsuchthilfe des Evangelischen Johannesstiftes, die in Zootzen unter dem Namen Neustart bekannt sind. „Es stand für uns gar nicht die Frage, ob wir helfen oder nicht.“

Der Landkreis Oberhavel plant, im Schullandheim Zootzen – in unmittelbarer Nähe von Neustart – sogenannte „unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ aufzunehmen und dabei Synergien zu nutzen. „Das sind Kinder und Jugendliche, die allein nach Deutschland gekommen sind oder aufgegriffen wurden“, erklärt Norbert Schröder. Die Landkreise sind durch die seit gestern gültige Neuregelung verpflichtet, Plätze für diese ausländischen Minderjährigen vorzuhalten. Die Kreisverwaltung Oberhavel rechnet für 2016 mit etwa 150 Minderjährigen, errechnet nach dem Königsteiner Schlüssel. Etwa 50 könnten in Zootzen untergebracht werden.

### Neustart

Neustart ist eine Einrichtung für differenzierte Jugendhilfe und Jugendsuchthilfe.

Das Haupthaus liegt im Wald- und Seenlandsschutzgebiet in Zootzen. Das Grundstück ist 75 000 Quadratmeter groß. 20 Jugendliche aus ganz Deutschland finden hier Platz und werden rund um die Uhr betreut.

Neustart soll mit neuen Mitarbeitern die Betreuung von unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen im Schullandheim Waldhof Zootzen übernehmen.

Das Schullandheim – derzeit Notunterkunft für 60 männliche Asylbewerber – würde entgegen vorheriger Aussagen dann doch dauerhaft für Flüchtlinge erhalten. Die Unterbringung soll über Einrichtungen der freien und die Betreuung über freie Träger der öffentlichen Jugendhilfe gewährleistet werden, heißt es in einer Pressemitteilung des Landkreises.

Das Evangelische Johannesstift ist laut Norbert Schröder bereit, in Zootzen die minderjährigen Flüchtlinge zu betreuen. „Es ist die einzige Möglichkeit in Oberhavel, wo wir sofort anfangen könnten. Wir müssen damit rechnen, dass jeden Moment ein Bus mit Minderjährigen vor der Tür steht“, stellt Norbert Schröder den Ernst der Lage dar. In Berlin (zehn) und Mecklenburg (zwei) schuf das Stift schon Plätze.

Am Dienstag gibt es einen Vor-Ort-Termin mit Vertretern von Land, Kreis und Jugendhilfe, um die Bedingungen im Schullandheim zu begutachten.

Absicht ist, die in Zootzen befindlichen Flüchtlinge schrittweise in anderen Gemeinschaftsunterkünften oder Wohnungen unterzubringen. Jungen würden die Plätze einnehmen. „Stellen für die Betreuung sind ausgeschrieben, Bewerber gibt es“, sagt Norbert Schröder. Für neun Minderjährige werden für die 24-h-Betreuung fünf Vollzeitkräfte gebraucht (Psychologen, Sozialarbeiter, Erzieher). Auch „persönlich Geeignete“ können sich bewerben, das Johannesstift bietet eine berufsbegleitende Ausbildung an. Wenn die ersten neuen Mitarbeiter da sind, könnte Neustart anfangen. Norbert Schröder: „Für uns ist das Ganze eine Herausforderung. Die Jugendhilfe kann zeigen, was sie auf der Pfanne hat.“



Norbert Schröder.  
FOTO: BLUMBERG



### Segen für Gerhard Gabriel

In den Ruhestand verabschiedet wurde am Sonntag Pfarrer Gerhard Gabriel. Superintendent Uwe Simon (l.) hat den Grüneberger – er war in den vergangenen Jahren für Teschendorf, Linde, Grüneberg und Löwenberg zuständig – gesegnet und übergab ihm die Urkunde. Die Grüneberger Kirche war bis auf den

letzten Platz gefüllt, weitere Gäste verfolgten den Abschiedsgottesdienst ihres Pfarrers im Stehen bis in den Eingangsbereich. Unter denen, die den letzten offiziellen Auftritt von Gerhard Gabriel mitverfolgten, waren Pfarrer der Region und Innenminister Karl-Heinz Schröter.

FOTO: STEFAN BLUMBERG

### Weg nach Dahmshöhe wieder frei

Fürstenberg/Althymen. Der Weg von der Bundesstraße 96 zum Fürstenberger Ortsteil Dahmshöhe wird offen bleiben. Das ist das Ergebnis der Abstimmung in der Stadtverordnetenversammlung von Fürstenberg vom vergangenen Donnerstag. Der Entscheid der Stadtverordneten wurde sogar mit Beifall bedacht. Besonders

freute sich darüber Althymens Ortsvorsteher Manfred Saborowski (Die Linke), der sich vehement für die öffentlich gewidmete Zufahrt eingesetzt hatte, aus Befangenheit jedoch an beiden Abstimmungen nicht teilnehmen konnte. Mit der Freigabe ist das Gebäude der Lebenshilfe wieder ohne Umwege erreichbar.

### Gransee 2030 zweimal Thema

Gransee. Rund um den Wettbewerb „Zukunftsstadt Gransee“ finden am 3. November zwei Veranstaltungen statt. Um 13 Uhr trifft sich das „Zukunftsteam“ in der Rudolf-Breitscheid-Straße 58. Der Fragebogen, mit dem Studenten in den nächsten Wochen Einwohner befragen, wird vorgestellt. Ab 17 Uhr wird es um die Themen Wohnen, Energie und Kultur gehen.

## Skepsis in Sachen Sonnenenergie

Klein-Mutzel lehnen Solarprojekt an der Bahnstrecke ab

Klein-Mutzel. Ginge es nach den Einwohnern von Klein-Mutzel, würde auf den Feldern am Ortsrand kein Solarpark gebaut. Die Mehrheit derer, die am vergangenen Donnerstag im Ortsbeirat saßen, lehnt ein entsprechendes Projekt ab. Mitarbeiter der Firma Energiekontor Bremen stellten im Dorf ihre Pläne für eine Sonnenenergie-Wirtschaft an den Bahngleisen vor. Rund 20 Hektar Fläche, in einer Tiefe von jeweils 60 Metern rechts und links der Bahnstrecke, würden dafür in Anspruch genommen. Mit einigen Landwirten sind die Investoren nach eigenen Angaben bereits übereingekommen, für mehr als zehn Hektar Landgabe es bereits eine Nutzungsoption.

Die Klein-Mutzel sind skeptisch. Auf die Frage, warum das Unternehmen aus dem Norden ausgeplant wird, rechnet in Klein-Mutzel Ackerflächen mit Energiemodulen bestellen möchte, antworteten die Firmenvertreter: „Weil das in unserer Region auf Ackerflächen nicht geht.“ In Brandenburg können Solarprojekte gefördert werden,

wenn sie an Autobahnen oder entlang von Bahngleisen realisiert werden. Ortsvorsteher Bernd Gotthardt enthielt sich zwar bei der Abstimmung. Er hat aber auch eine Meinung: Der „enorme Verbrauch von Ackerflächen“ sei seiner Ansicht nach ein Ausschlusskriterium. „Wir haben dort gute Böden. Da können Nahrungsmittel drauf wachsen“, so der Ortsvorsteher. Gemessen an Flächenverbrauch produziere der Park deutlich weniger als die Windkraftanlagen. Zwar könnten 3000 Haushalte mit der Sonnen-Energie aus Klein-Mutzel versorgt werden. Die selbe Menge erzeugen aber auch 1,5 Windräder, sagte er. Zudem sei der Solarpark mit einem Abstand von knapp 300 Metern „zu dicht am Dorf“ geplant und die Frage der Einspeisung nicht geklärt. Das neue Umspannwerk in Badingen wäre sieben Kilometer entfernt. Bei fünf Kilometern liege die Grenze der Rentabilität. Mit dem Ansinnen der Bremer beschäftigt sich in dieser Woche auch der Stadtentwicklungsausschuss. cl



Für alle, die Träume haben.

Der Sparkassen Privatcredit.  
Fair, einfach und schnell.

Wenn's um Geld geht

Mittelbrandenburgische Sparkasse